

(Nr. 499.) Desgleichen über die Petition des Ausschusses der Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden und Geissen wegen Vorlegung eines „Gesetzentwurfs über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger im Königreich Sachsen“.

(Nr. 500.) Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Vereins geprüfter und verpflichteter Geometer im Königreiche Sachsen um Aufhebung der Verordnung vom 13. November 1879, die Anfertigung geodätischer Unterlagen bei Grundstücksteilungen durch Königliche Vermessungsingenieure (Bezirkslandmesser) betr.

Präsident: Die Berichte bez. Anträge unter den Registrandennummern 497 bis mit 500 kommen demnächst zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

Darf ich bitten, die Privatgespräche nunmehr zu unterlassen und Ihre Plätze einzunehmen!

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 5 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1906/07, die Bahnhofserweiterung Tharandt (zweite Rate) betreffend.“ (Drucksache Nr. 170.)

Berichterstatter Herr Abg. Heymann.

Ich eröffne die Debatte. Das Wort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Heymann:** Meine Herren! Der Bericht ist in Ihren Händen. Ich bitte Sie, auf Seite 2 Absatz 4 Zeile 5 zu Anfang einen Fehler zu berichtigen. Es darf hier nicht heißen 1:50, sondern 1:80. Und dann bitte ich Sie noch, auf derselben Seite Zeile 4 von unten anstatt der Zahl 178 die Zahl 128 zu setzen. Im übrigen habe ich das hohe Haus zu bitten, dem Votum der Deputation zuzustimmen.

Präsident: Ich schließe die Debatte.

„Will die Kammer beschließen, die unter Tit. 5 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1906/07, Bahnhofserweiterung Tharandt, als zweite Rate geforderten 300,000 M. nach der Vorlage zu bewilligen?“

Einstimmig.

Punkt 2 der Tagesordnung: „Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 10 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1906/07, Braunkohlenwerk zu Leipzig betreffend.“ (Drucksache Nr. 164.)

Berichterstatter Herr Abg. Dabritz (Mischwitz).

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Abg. Gleisberg.

Abg. **Gleisberg:** Meine Herren! Man möchte fast die Fähigkeit bewundern, mit der an maßgebender Stelle daran festgehalten wird, die Leipziger Braunkohle durch Verwendung, sei es zu Briquets, sei es zu Raßpreßsteinen, oder auch durch Trocknen weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Meine Herren! Sie kennen ja von der letzten Tagung des Landtages her, daß man beabsichtigte, die Klarkohle von Leipzig mit der Klarkohle von Zauckeroode zu Briquets zu vermischen. Man scheint davon abgekommen zu sein, weil man eingesehen hat, daß die Sache zu kostspielig wird und nicht durchführbar ist. Was die Verwendung zu Raßpreßsteinen anlangt, so kann diese ja auch nur erfolgen für den lokalen Verbrauch, und ebenso ist es auch mit dem Trocknen der Kohle, das jetzt geplant wird. Ich glaube kaum, daß man damit wesentliche Resultate erzielen wird. Ich glaube, die Leipziger Kohle ist überhaupt nicht geeignet zum weiteren Versand, und ich meine auch, daß es überhaupt nicht notwendig ist, weil das Absatzgebiet in der Nähe ein so vollkommen ausreichendes ist, daß man sich gar nicht die Köpfe zu zerbrechen braucht, um Wege zu finden, wie man die Kohle nach weiteren Gegenden hin verfrachten oder absetzen kann. In der näheren Umgebung haben bisher Werke bestanden, die eingegangen sind, und wahrscheinlich werden auch in absehbarer Zeit weitere Werke ebenfalls zum Erliegen kommen, so daß schon daraus ohne weiteres einleuchtet, daß das lokale Absatzgebiet für das Leipziger Braunkohlenwerk ein vollkommen ausreichendes ist oder sein wird. Meine Herren! Die eingegangenen Werke sind die Grube Martha bei Naundorf, die in unmittelbarer Nähe lag, dann aber auch über der Mulde bei Colditz die Skoplauer Werke, die bisher einen weiten Umkreis mit Kohlen versorgt haben. Auch diese sind schon zum Erliegen gekommen oder gehen demnächst ein. Es wird also auch das Gebiet, das diese Werke bisher versorgt haben, für die Leipziger Braunkohlenwerke offen werden. Ich bemerkte schon, daß in der Nähe ein weites und ausreichendes Absatzgebiet ist. Ich erinnere nur an die Orte nach der westlichen Richtung hin: Kößern, Förstgen, Schaddel, Groß- und Kleinbothen, Schönbach, Großsermuth, Rötteritzsch, alles ziemlich große und bedeutende Ortschaften. Alle diese sind vermöge ihrer näheren Lage darauf angewiesen, ihre Kohlen von den Leipziger Werken zu beziehen.

Aber, meine Herren, wenn man das Absatzgebiet verbessern will, dann muß man doch zunächst dafür sorgen, daß alle diejenigen, die die Kohlen beziehen wollen, auch